



API - AUFSFÜHRUNGSBESTIMMUNGEN

ISLANDPFERDE- REITER- UND ZÜCHTERVERBAND IPZV e. V.

gültig ab 16. Januar 2021



Inhaltsverzeichnis

Sonderregelungen ab 01.01.2021.....	6
Sonderregelungen seit 01.02.2008.....	6
§ 1 Ausbilder.....	6
§ 2 Anmeldung und Ergebnisdienst.....	6
Anmeldung:.....	6
Ergebnisse:.....	7
§ 3 Zusammenlegung von Prüfungen.....	7
§ 4 Prüfungskommission.....	7
§ 5 Prüfer.....	8
§ 6 Prüfungsort.....	8
§ 7 Ausrüstung des Pferdes.....	8
§ 8 Ausrüstung des Reiters.....	8
§ 9 Urkunden und Anstecknadeln.....	8
§ 10 Prüfungsprotokolle.....	9
§ 11 Pferdetausch.....	9
§ 12 Theorieprüfung.....	9
§ 13 Abschlussbesprechung.....	10
§ 14 Abrechnung der Prüfung.....	10
Wichtiger Grundsatz.....	11
Zu den einzelnen Prüfungen:.....	12
Pferdeführerschein Umgang des IPZV.....	12
Praxis:.....	12
Theorie:.....	13
Bewertung:.....	13
Gründe für das Nichtbestehen:.....	13
IPZV-Kleines Islandpferd.....	14
Praxis:.....	14
Theorie:.....	14
Bewertung:.....	14
Gründe für das Nichtbestehen:.....	14
IPZV-Großes Islandpferd.....	15
Praxis:.....	15



Theorie:	15
Bewertung:	15
Gründe für das Nichtbestehen:.....	16
IPZV-Töltabzeichen Bronze.....	17
Praxis:	17
Theorie:	17
Bewertung	17
Gründe für das Nichtbestehen:.....	17
IPZV-Töltabzeichen Silber	18
Praxis:	18
Theorie:	18
Bewertung:	18
Gründe für das Nichtbestehen:.....	18
IPZV-Töltabzeichen Gold.....	19
Praxis:	19
Theorie:	19
Bewertung:	19
Gründe für das Nichtbestehen:.....	19
IPZV-Passabzeichen Bronze	20
Praxis:	20
Theorie:	20
Bewertung:	20
Gründe für das Nichtbestehen:.....	20
IPZV-Passabzeichen Silber	21
Praxis:	21
Theorie:	21
Bewertung:	21
Gründe für das Nichtbestehen:.....	21
IPZV-Passabzeichen Gold	22
Praxis:	22
Theorie:	22
Bewertung:	22
Gründe für das Nichtbestehen:.....	22
IPZV-Gangreitabzeichen Bronze.....	23
Praxis:	23



Theorie:	23
Bewertung:	23
Gründe für das Nichtbestehen:.....	23
IPZV-Gangreitabzeichen Silber.....	24
Praxis:	24
Theorie:	24
Bewertung:	24
Gründe für das Nichtbestehen:.....	24
IPZV-Gangreitabzeichen Gold	25
Praxis:	25
Theorie:	25
Bewertung:	25
Gründe für das Nichtbestehen:.....	25
IPZV-Freizeitreitabzeichen Bronze	26
Praxis:	26
Theorie:	26
Bewertung:	26
Gründe für das Nichtbestehen:.....	27
IPZV-Freizeitreitabzeichen Silber	28
Praxis:	28
Theorie:	28
Bewertung:	28
Gründe für das Nichtbestehen:.....	28
IPZV-Freizeitreitabzeichen Gold.....	29
Praxis:	29
Theorie:	29
Bewertung:	29
Gründe für das Nichtbestehen:.....	29
IPZV-Longierabzeichen, Stufe I	30
Praxis:	30
Theorie:	30
Bewertung:	30
Gründe für das Nichtbestehen:.....	30
IPZV-Longierabzeichen, Stufe II	31
Praxis:	31



Theorie:	31
Bewertung:	31
Gründe für das Nichtbestehen:.....	31
IPZV-Kinderreitabzeichen Bronze.....	32
Praxis:	32
Theorie:	33
Bewertung:	33
Gründe für das Nichtbestehen:.....	33
IPZV-Kinderreitabzeichen Silber	34
Praxis:	34
Bewertung:	35
Gründe für das Nichtbestehen:.....	35
IPZV-Reitabzeichen Bronze	36
Praxis:	36
Bewertung:	36
Gründe für das Nichtbestehen:.....	36
IPZV-Reitabzeichen Silber	37
Praxis:	37
Theorie:	37
Bewertung:	37
Gründe für das Nichtbestehen:.....	38
IPZV-Reitabzeichen Gold.....	39
Praxis:	39
Theorie:	39
Bewertung:	40
Gründe zum Nichtbestehen:.....	40

Für alle in diesen Ausführungsbestimmungen in männlicher Sprachform genannten Funktionen gelten zugleich die entsprechenden Sprachformen, wenn diese Funktionen von anderen Geschlechtern ausgeübt werden.

Sonderregelungen ab 01.01.2021

- Der Pferdeführerschein Umgang ersetzt ab 01.01. 2021 den IPZV Basispass Pferdekunde. Alle IPZV Basispässe Pferdekunde, die vor dem 01.01.2021 abgelegt wurden, werden als Pferdeführerschein Umgang anerkannt.
- Beim Pferdeführerschein Umgang und dem Sachkundenachweis Pferdehaltung besteht eine gegenseitige Anerkennung zwischen FN und IPZV.
- Generell ist eine Kombination von Online - und Präsenzveranstaltungen, möglich.
- Die API-Lehrgangsleiter und API-Prüfer müssen an zwei Fortbildungen bei FN und IPZV (anerkannt als insgesamt 8 UE) teilnehmen, um den Pferdeführerschein Umgang lehren bzw. prüfen zu dürfen.
- Ab Juni 2021 soll die API-Software verpflichtend genutzt werden. Bei Nichtnutzung ist eine Gebühr lt. Gebührenkatalog als Gegenleistung für den Mehraufwand an die IPZV Geschäftsstelle zu entrichten.

Sonderregelungen seit 01.02.2008

- Alle Abzeichen, die bis zum 31. 01. 2008 abgelegt wurden und bis dann als Zulassungsvoraussetzungen galten, sind auch weiterhin als diese gültig.
- Die bisherigen alten Bronzenen Abzeichen bleiben weiterhin als Zulassung zum Silbernen Abzeichen gültig.
- Die bis zum 31. 01. 2008 erworbenen Jugendreitabzeichen Silber gelten als Voraussetzung für das NEUE RA in Silber und FRA in Silber. - Das bis 31. 01. 2008 erworbene Jugendreiterabzeichen in Gold gilt als Voraussetzung zum Einstieg in die Trainerlaufbahn (Trainer C). Wird danach die weitere Trainerausbildung (B) durchgeführt muss das goldene neue Reitabzeichen abgelegt werden.
- Beim Basispass Pferdekunde und Sachkunde Pferdehaltung besteht eine gegenseitige Anerkennung seitens IPZV und FN

§ 1 Ausbilder

- Die API-Kursleiter müssen an einem API-Einführungslehrgang teilgenommen haben und mindestens alle 2 Jahre an einer API-Fortbildung teilnehmen.
- Die API-Lehrgangsleiter und API-Prüfer müssen an zwei Fortbildungen bei FN und IPZV (anerkannt als insgesamt 8 UE) teilnehmen, um den Pferdeführerschein Umgang lehren bzw prüfen zu dürfen.

§ 2 Anmeldung und Ergebnisdienst

- Zur Anmeldung und Abwicklung von API-Kursen und Prüfungen ist die API-Software ab Juni 2021 verpflichtend zu nutzen.

Anmeldung:

- 4 Wochen vor Beginn des Kurses, beim Kleinen Islandpferd sind auch 2 Wochen Anmeldefrist möglich, schriftlich an die Geschäftsstelle des IPZV

- Angabe von Ort, Dauer, Ausbildungsleiter und Prüfer.
- Mind. **10** Werktagen vor der Prüfung die Urkunden und Nadeln bei der Geschäftsstelle bestellen. Bei weniger als 5 Urkunden wird ein Minderzuschlag von 5.-€ berechnet. Formulare hierfür erhalten Sie bei der Geschäftsstelle.

IPZV-Geschäftsstelle
Hildesheimer Str. 193 A
30880 Laatzen

Ergebnisse:

- bis spätestens **7** Tage nach Beendigung der Prüfung die komplett ausgefüllten Prüfungsprotokolle an die Geschäftsstelle zurücksenden, **wenn keine Eintragung über die API-Software erfolgte. Achtung! Eine Freischaltung weiterer neuer Termine erfolgt nur, wenn der alte Termin korrekt abgeschlossen worden ist**
- Für die Bereitstellung der Protokolle ist der Ausbilder verantwortlich. Die Urkunden und Nadeln werden nach bestandener Prüfung überreicht.
- Das Stichpunktprotokoll, das während der Prüfung angefertigt wurde, verbleibt beim Prüfungsvorsitzenden.

§ 3 Zusammenlegung von Prüfungen

- Einer API-Prüfung geht immer ein API-Kurs voraus. Dieser kann in mehrere Teile aufgeteilt werden, wobei die vorgeschriebene Anzahl von Unterrichtseinheiten (UE) zu beachten ist.
- **Generell ist eine Kombination von Online - und Präsenzveranstaltungen, möglich. Die Videokamera aller Teilnehmer sollte eingeschaltet sein. Es werden keine Videomitschnitte gemacht und somit auch nicht im Nachhinein versendet.**
- Die Prüfung erfolgt immer im Anschluss an den Kurs.
- Der **Pferdeführerschein Umgang** muss separat ausgeschrieben und durchgeführt werden. Bei paralleler Ausschreibung muss ein zweiter durchführungsberechtigter Trainer diesen Kurs durchführen.
- Die Lehrgänge zu den IPZV-Longierabzeichen der Stufen I und II dürfen miteinander kombiniert werden, sie dürfen aber nicht mit anderen IPZV-Abzeichenkursen in Kombination angeboten werden
- Alle anderen Motivations- und Reitabzeichenkurse sind kombinierbar.

§ 4 Prüfungskommission

- Die Zusammensetzung ist in den einzelnen API-Prüfungen beschrieben.
- Möglichst kurze Anfahrtswege sind aus Kostengründen zu berücksichtigen.
- Die Kleidung der Prüfungskommission sollte selbstverständlich ordentlich und dem Anlass entsprechend sein.
- Die Prüfungskommission und die Prüflinge sollten einander vorgestellt werden.
- Die aktuelle API-Prüferliste wird im Internet auf der IPZV-Homepage (Ausbildung) veröffentlicht.

§ 5 Prüfer

- API-Prüfer können Trainer A, B und C werden für die Prüfungen, in denen sie ausbildungsberechtigt sind und wenn sie die Eingangsvoraussetzungen erfüllt haben und regelmäßig an den API-Fortbildungen teilgenommen haben. API-Prüfer ohne Trainerlizenz werden wie Trainer C behandelt.
- Der Nachweis muss vom Prüfer erbracht werden.

§ 6 Prüfungsort

- Die gesamte Anlage sowie der für Raum, in dem die Theorieprüfung abgehalten wird, sollten in einem ordentlichen Zustand sein.
- Bei der praktischen Prüfung sollte für die Prüfer eine separate und geschützte Sitzgelegenheit vorhanden sein.

§ 7 Ausrüstung des Pferdes

- Das Pferd muss mindestens fünfjährig und gesund sein.
- Bei Erkrankung des Pferdes während der Prüfung kann ein Ersatzpferd eingesetzt werden.
- Hufbeschlag und Schutzmaterial und Ausrüstung sind im Teil AI der nationalen Bestimmungen der IPO und der FIPO Punkt 2. und 3. geregelt. Ein orthopädischer Beschlag ist mit Genehmigung der Prüfer möglich. Die Prüflinge dürfen die Zäumungen verwenden, die in den nationalen Bestimmungen und in der FIPO für ihre Altersklasse und in den entsprechenden Prüfungen für sie zugelassen sind.

§ 8 Ausrüstung des Reiters

- Das Tragen eines Sturzhelms lt. DIN 1384 ist Pflicht.
- Reithose und Reitstiefel, Jodphurhose und Stiefeletten, Reithose und Chapsletten mit Stiefeletten, Reitjackett oder einfarbiger Sportpullover oder Reitweste.
- Bei extremen Witterungsverhältnissen ist mit Rücksprache der Prüfungskommission entsprechende Reitkleidung erlaubt.
- Eine Gerte darf 120 cm in Gang und Dressur, beim leichten Sitz und Springen 80 cm einschließlich Schlag sein.

§ 9 Urkunden und Anstecknadeln

- Urkunden und Anstecknadeln werden über die Geschäftsstelle des IPZV bezogen. Die jeweilige Gebührenordnung ist Grundlage und kann in der Geschäftsstelle nachgefragt, bzw. angefordert werden. Die Zahlung erfolgt bei Bestellung.
- **Der Lehrgangleiter ist dafür verantwortlich, dass die Urkunden und die Prüfungsprotokolle rechtzeitig vor der Prüfung vorbereitet werden und vorhanden sind.**
- **Durch die Nutzung der API-Software entfällt das Ausfüllen der Urkunden und Prüfungsprotokolle.**
- Der Kopfteil der Prüfungsprotokolle muss vorab vom Lehrgangleiter ausgefüllt werden.

§ 10 Prüfungsprotokolle

- Die Prüfungsprotokolle **und Urkunden werden mit Hilfe der API-Software vollständig ausgefüllt und die Endnoten berechnet oder Prüfungsprotokolle und Urkunden** müssen vollständig ausgefüllt und die Endnoten auf ein Hundertstel genau ausgerechnet werden und von den Prüfern, sowie dem Ausbilder unterschrieben sein.
- Nach bestandener Prüfung werden die Urkunden und Nadeln dem Prüfling überreicht.
- Die Stichwortprotokolle (Ablauf und Bewertungskriterien), die während der Prüfung geschrieben wurden, verbleiben beim Prüfungsvorsitzenden.
- Die Prüfungsprotokolle müssen unverzüglich an die **Geschäftsstelle** geschickt werden. (Innerhalb von 14 Tagen) **Bei Nutzung der Software werden die Protokolle automatisch übermittelt.**

§ 11 Pferdetausch

- Der wesentliche Ausschlag für das Bestehen der Prüfung gibt das Reiten mit dem eigenen Pferd. Reitet ein Prüfling beim Pferdetausch schlechter, verschlechtert er sich ca. um eine Note. Sollte er mit dem Tauschpferd gar nicht zurechtkommen, kann man ihm noch eine Chance auf einem anderen Pferd geben oder es ist bei sehr schlechtem Reiten ein Durchfallgrund.
- Das Reiten mit dem eigenen Pferd ist eher ein Vorstellen, das Reiten mit dem Fremdpferd eher ein Arbeiten mit dem Pferd.
- Der Pferdetausch kann auch dazu dienen zu prüfen, ob ein Pferd grundsätzlich den Prüfungsanforderungen entspricht.
- Grundsätzlich sollten die Reiter beim Tausch gegensätzliche Aufgabenstellung erhalten.
- Allerdings sollten Risiken vermieden werden. Auch sollte der Tausch dazu benutzt werden, dem Reiter die Chance zu geben, die Prüfung trotzdem zu bestehen, obwohl er mit dem eigenen Pferd eine eher schwache Leistung gezeigt hat.
- Der Pferdetausch wird von dem externen Prüfer vorgeschlagen. Der Lehrgangleiter hat nur eine beratende Funktion.
- Sollte ein Pferd in der Dressur im Tölt vorgestellt werden, muss ein Pferdetausch vorgenommen werden!

§ 12 Theorieprüfung

- Normalerweise zuerst Praxis, dann Theorie.
- Die theoretische Prüfung erfolgt mündlich.
- Die Prüflinge werden den Prüfungen zugeordnet und in max. Dreiergruppen aufgeteilt.
- Ordentliche Kleidung ist auch hier erwünscht.
- Die Prüfungsfragen sollten etwa gleichschwer sein und werden nach dem Zufallsprinzip (Sitzordnung) gestellt.
- Zu Beginn wird eine leichte Einstiegsfrage gestellt.
- Die Anzahl der Fragen richtet sich nach der Prüfung.
- Die Fragenstellung soll möglichst verständlich und altersgerecht sein.
- Bei einfachen Prüfungen sollte der Prüfer nachfragen, wenn eine Frage unzureichend beantwortet wurde.

- Die Prüfungsfragen und die Beantwortung werden stichwortartig protokolliert.
- Während der Prüfungen müssen Störungen vermieden werden.
- Für alle Prüfungen gilt, dass der Prüfling mehr als die Hälfte der Fragen richtig beantworten muss, um zu bestehen. Zwei gravierend falsch beantwortete Fragen können zum Nichtbestehen führen.

§ 13 Abschlussbesprechung

- Im Anschluss an jede Prüfung muss eine Abschlussbesprechung mit der Bekanntgabe der Ergebnisse durchgeführt werden.
- Die Prüflinge, die nicht bestanden haben, werden als Erstes zur Prüfungskommission gebeten. Hier werden ausführlich vom Prüfungsvorsitzenden die Gründe erklärt und es sollte erläutert werden, dass die Prüfung wiederholt werden kann.
- Bei allen Prüfungen gilt, dass die Prüfung als bestanden gewertet wird, wenn alle Teilfächer mit mindestens 4 bewertet wurden.
- Eine Wiederholung der Teilfächer ist bei allen folgenden API-Prüfungen nach Absprache mit dem jeweiligen Lehrgangleiter möglich.
- Dem Prüfling wird eine Bescheinigung seiner Noten ausgehändigt.
- Auch für die weiteren bestandenen Prüfungen sollte eine möglichst konkrete Besprechung der Leistungen erfolgen. Den Prüflingen sollte auch die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zur betreffenden Prüfung zu stellen.

§ 14 Abrechnung der Prüfung

- Jeder Prüfling zahlt eine Prüfungsgebühr, die der jeweilig gültigen Gebührenordnung zu entnehmen ist.
- Personen, die nicht **Mitglied des IPZV sind, außer im IPZV-Kleinen Islandpferd, Pferdeführerschein Umgang oder bei allen Motivationsabzeichen der Bronzestufe**, zahlen **eine Gebühr lt. IPZV Gebührenkatalog**, diese geht an die Geschäftsstelle, ein **Nachweis** ist vorzulegen oder im Vorfeld von der Geschäftsstelle überprüfen zu lassen.
- Die Tagessätze der Prüfer und die Fahrtkostenerstattung erfolgt ebenfalls nach Gebührenordnung.
- Von den eingenommenen Prüfungsgebühren werden die Kosten für Prüfer, Urkunden und Nadeln beglichen. Entsteht ein Defizit, kann dieses auf die Prüflinge umgelegt werden. Die an den Lehrgangleiter abzuführende Prüfungsgebühr **darf nur nach Genehmigung der IPZV Ausbildungsleitung in Ausnahmefällen das Doppelte der oben genannten Sätze überschreiten**.
- **Auch bei Nachprüfungen entstehen Prüfungsgebühren lt. IPZV Gebührenkatalog.**
- Der Ausbilder trägt die Verantwortung für die finanzielle Abwicklung der Prüfung.

Wichtiger Grundsatz

Bestandene vorherige Prüfungen sind absolute Zulassungsvoraussetzung für die Teilnahme des Folgekurses und die sich anschließende Prüfungsteilnahme.

Die Zulassungsvoraussetzungen müssen dem/der API-Lehrgangsleiter/-in zu Kursbeginn vorgelegt werden.

Das heißt: Der **Pferdeführerschein Umgang** und die verschiedenen Niveaustufen aufeinander aufbauender Abzeichen wie Kinderreitabzeichen, Freizeitreitabzeichen, Longierabzeichen und Reitabzeichen dürfen nicht in ein und derselben Prüfung abgelegt werden.

Dies gilt nicht für Motivationsabzeichen.

Zu den einzelnen Prüfungen:

~~IPZV-Basispass-Pferdekunde – Inhalte ab dem 31.12.2020 vollständig gestrichen~~

Pferdeführerschein Umgang des IPZV

- Dieses Abzeichen muss als Voraussetzung für alle Reitabzeichen und Freizeitabzeichen abgelegt werden.
- Der Pferdeführerschein Umgang muss immer **separat** ausgeschrieben werden. Der Teilnehmer kann parallel an keinem anderen API-Kurs teilnehmen.
- Der Lehrgangleiter darf parallel hierzu keinen anderen API-Kurs durchführen. Sollte ein Kurs parallel ausgeschrieben werden, muss ein zweiter berechtigter Trainer diesen durchführen.
- Der IPZV-Sachkundekurs Pferdehaltung ersetzt den Pferdeführerschein Umgang und ist als Voraussetzung für RA und FRA gültig.
- Aufgabe des Vorbereitungslehrgangs zum Pferdeführerschein Umgang ist, dem Teilnehmer Handlungskompetenz zum sicheren und pferdegerechten Umgang mit dem Pferd in alltäglichen Situationen zu vermitteln. Dabei werden grundlegende Kenntnisse des Pferdeverhaltens erarbeitet und das Führen des Pferdes unter Sicherheitsaspekten in praxisbezogenen Aufgabenstellungen geübt.
- Der Lehrgang zum Pferdeführerschein Umgang vermittelt ein Grundverständnis zu den Themenbereichen Umgang, Gesundheit, Haltung und Fütterung des Pferdes und trägt so zu einer fundierten Ausbildung von Pferdefreunden bei.
Der Pferdeführerschein fördert den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit dem Pferd.
- **Mögliche Bahnen:** Reithalle, Viereck oder eingezäunter Platz, Orte im öffentlichen Raum
- Die Prüfung besteht aus 5 Teilprüfungen, die an einem Tag abzulegen sind!

Praxis:

- Umgang mit dem Pferd und Pferdepflege: Kontaktaufnahme zum Pferd, Holen des
 - Pferdes, Aufhalftern, Führen, Anbinden, Putzen, Hufe auskratzen, Kontrolle des Pferdes
- Bodenarbeit: Vorführen des Pferdes für den Tierarzt (Vortrablen für Lahmheitsuntersuchung)
 - **und** Bodenarbeitsaufgabe: Führen auf beiden Händen, in Schritt und Trab oder Tölt, Wenden, Hinterher gehen lassen, Halten, Rückwärtstreten.
- Bodenarbeit: Alltagssituationen im öffentlichen Raum (3 Situationen sind darzustellen):
 - Führen zur Weide, Begegnungen mit z.B. Traktoren, Radfahrern, Fussgängern, anderen Pferden, Heranführen an unbekannte Gegenstände
- Verladen

- Die Teilnehmer sind wie folgt ausgerüstet: Handschuhe, feste Schuhe, Hose, Gerte. Das Führen erfolgt einzeln oder mit max. 4 - 5 Pferden gemeinsam.
- Die Prüfungskommission kann sich „aufteilen“.

Theorie: Ca. 5 -6 Fragen zu den verschiedenen Gebieten. An den Stationen a) und b) der praktischen Prüfung können bis zu 3 Fragen pro Teilnehmer zu den entsprechenden Theoriethemata an praktischen Beispielen mit Demonstrationsmaterialien am Pferd abgefragt werden. Werden an den Stationen a) und b) Theoriefragen gestellt, werden entsprechend weniger Fragen im Theorieraum abgeprüft. Jeder Teilnehmer erhält insgesamt 5-6 Fragen.

Bewertung: Der Prüfling sollte einen sicheren Umgang mit dem Pferd haben, es Führen und Pflegen können. Sollte ein Aufgabenteil nicht erfüllt werden, kann der Aufgabenteil nochmals mit einem anderen Pferd wiederholt werden. Dieses sollte jedoch nicht die Regel sein. Die Prüfung ist kein Motivationsabzeichen! Kinder und Erwachsene werden gleichermaßen bewertet.

Es werden keine Noten vergeben. Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden, wobei alle Stationen zu wiederholen sind.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: z. B. grobe Einwirkung, Nichterfüllung der Aufgabenstellung oder mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Kein ausreichendes Wissen in den theoretischen Bereichen, oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Kleines Islandpferd

- **Motivationsabzeichen**
- **Mögliche Bahnen:** Dressurviereck, eingezäunter Reitplatz, Reithalle, usw.
- **Gruppengröße:** 3 bis maximal 5

Praxis: Umgang: Beim Putzen und Satteln darf Kindern geholfen werden. Es sollen Einzelaufgaben gestellt werden, z. B. Hufe aufheben, Vorführen im Schritt oder Trab, Anhalten, Kehrtwendungen. Die Schwierigkeiten werden abhängig gemacht vom Alter der Teilnehmer und den örtlichen Gegebenheiten.

- Dressurreiten: Alle führen ihre Pferde zur Bahn. Die Reiter sitzen dann einzeln auf, evtl. Hilfestellung. Mindestanforderungen:
- Zügel aufnehmen
- Hintereinander reiten im Schritt:
 - ganze Bahn
 - Zirkel
 - ganze Bahn wechseln
 - aus dem Zirkel wechseln
 - Slalom um drei bis fünf Tonnen/Hütchen
 - durch die Länge der Bahn wechseln/reiten
 - Halt
 - Hintereinander reiten im Trab oder Tölt:
 - ganze Bahn

Kein Galopp und keine Bahnfiguren im Tölt oder Trab notwendig! Die Leistungen in der fakultativen Zusatzaufgabe wirken sich nicht auf das Bestehen oder Nichtbestehen der Prüfung aus!

Theorie: Ca. 3 Fragen pro Teilnehmer. Alters- und praxisbezogene Grundkenntnisse der Pferdehaltung und -pflege, Sattelung, Zäumung, Körperteile des Pferdes, elementare Kenntnisse im Reiten von Islandpferden. Die theoretische Prüfung kann im Theorieraum oder direkt bei den Pferden stattfinden. Unbedingt nachfragen!

Bewertung: Grundsätzlich sollte jeder, der das Islandpferdereiten im Ansatz beherrscht, dieses Motivationsabzeichen bestehen können. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden. Sollte das Pferd bei der nicht verpflichtenden Zusatzaufgabe vom Reiter unbemerkt Außengalopp gehen, ist der Reiter nicht durchgefallen, sollte aber im Gespräch darauf hingewiesen werden.

Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. grobe Einwirkung, unreiterliches Verhalten, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes, Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Großes Islandpferd

- **Motivationsabzeichen**
- **Mögliche Bahnen:** Dressurviereck, eingezäunter Reitplatz, Reithalle usw.
- **Gruppengröße:** 3 bis maximal 5

Praxis: Umgang: Putzen und Satteln; es sollen Einzelaufgaben gestellt werden, z. B. Hufe aufheben, Vorführen im Schritt oder Trab, Anhalten, Kehrtwendungen. Die Schwierigkeiten werden abhängig gemacht vom Alter der Teilnehmer und den örtlichen Gegebenheiten. Dressurreiten: In Anlehnung an die Gehorsamsprüfung D9, Organisationsform aber beliebig; Reiten von einfachen Bahnfiguren und Übergängen Schritt und Trab oder Tölt. Traben im Entlastungssitz oder Leichttraben. Kein Galopp!

Trail: Erfüllen von drei leichten Aufgaben, ohne Auf- und Absitzen und ohne Rückwärtsrichten und Schenkelweichen.

Zur Auswahl stehen:

- Hütchen-Slalom
- Kleeblatt mit weitem Abstand
- Stangenlabyrinth mit weiten Abständen
- L - vorwärts
- Mikado
- Halt zwischen zwei Hütchen aus dem Trab oder Tölt
- Transport eines Gegenstands
- ...

Theorie: Ca. 5 Fragen pro Teilnehmer, praxisbezogene Grundkenntnisse, z. B.:

- Allgemeines Wissen: Farben und Abzeichen; Anbinden, Führen
- Fütterung: Kenntnisse zur praktischen Fütterung je nach Jahreszeit, Belastung und Zustand des Pferdes
- Haltung: Haltungsformen mit Schwerpunkt von Offenstall und Weidehaltung
- Pflege: Putzen wie, warum und womit?
- Sattelung und Zäumung: Bestandteile von Sattel und Trense in Anlehnung an die Praxis, Aufsatteln und Auftrensen, Reithalter
- Gangarten und Tölt: Fußfolgen, optimale Form der Gangarten
- Reitlehre (in Anlehnung an die praktischen Anforderungen): Sitzformen, Hilfenruppen, Paraden (ganze und halbe), Bahnreiten (ohne Ovalbahn)
- Pferdegesundheit: Aussehen eines gesunden Pferdes, PAT Werte, Wichtigkeit von Impfungen/Wurmkuren, Kolik als Krankheit Die theoretische Prüfung sollte im Theorieraum stattfinden. Unbedingt nachfragen!

Bewertung: Grundsätzlich sollte jeder, der das Islandpferdereiten im Ansatz beherrscht, dieses Motivationsabzeichen bestehen können. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden.

Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. grobe Einwirkung, unreiterliches Verhalten, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes, Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Töltabzeichen Bronze

- **Motivationsabzeichen**
- **Mögliche Bahnen:** fester, gerader, ebener Weg (Strecke mind. 50m), Ovalbahn oder Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m mit festem Boden. Die Prüfung sollte dort stattfinden, wo das Töltreiten am besten gelingt.
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Beliebiges Tempo Tölt, es ist den Reitern erlaubt, z. B. bei Taktschwierigkeiten die Pferde durchzuparieren und neu anzutöhlen. Das Reiten auf der geraden Wegstrecke kann einzeln oder hintereinander mit sicherem Abstand erfolgen. Die Wegstrecke sollte dreimal hin- und zurückgeritten werden. Kurventöhlen auf der Ovalbahn ist nicht verlangt. Ein Handwechsel auf der Ovalbahn sollte durchgeführt werden. Die Dauer soll zwei Runden pro Hand nicht überschreiten. Sollte ein Reiter sehr große Probleme mit seinem Pferd haben, kann man die Prüfung mit einem anderen Pferd noch einmal gesondert reiten lassen.

Theorie: Sie sollte im Theorieraum stattfinden. Ca. 4 altersgerechte Fragen. Zwei Fragen zum Tölt und zwei allgemeine Fragen. Unbedingt nachfragen!

Bewertung: Grundsätzlich sollte jeder, der das Töltreiten im Ansatz beherrscht, dieses Motivationsabzeichen bestehen. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden.

Es werden keine Noten vergeben

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. grobe Einwirkung, unreiterliches Verhalten, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes, absolut kein Töltreiten, auch nach dem Pferdetausch, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Töltabzeichen Silber

- **Mögliche Bahnen:** Reithalle/Dressurviereck mit festem Boden, mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Voraussetzung:** Für die Teilnahme an der Prüfung sind gute Fertigkeiten im Töltreiten, sowie ein Pferd mit sicherem Tölt notwendig.
- **Gruppengröße:** 3-4

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Töltprüfung T7. Pro Hand werden ca. 3 Runden verlangt. Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt. Übergänge zum Schritt, erneutes Antöhlen, ruhiges langsames Tempo Tölt und beliebiges Tempo Tölt. Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen. Evtl. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor.

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Tölt und zwei weitere gestellt. Zum Bereich Tölt werden ausführliche Kenntnisse erwartet, zu den übrigen Bereichen grundlegende.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung liegt mit deutlichem Schwerpunkt auf der Gangart Tölt. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt eine Note für Tölt und eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht weitgehend taktklar. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Töltabzeichen Gold

- **Bahnen:** Turniergeeignete Ovalbahn
- **Voraussetzung:** Für die Teilnahme an der Prüfung sind gute Fertigkeiten im Töltreiten, sowie ein Pferd mit sicherem Tölt in verschiedenen Tempi notwendig.
- **Gruppengröße:** 3-4

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Töltprüfung T3. Der erste Aufgabenteil ist Arbeitstempo, danach erfolgt ein Handwechsel dann die Tempounterschiede und dann das starke Tempo. Pro Aufgabenteil werden ca. 2 Runden verlangt. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Tölt und drei weitere gestellt. Es werden ausführliche Kenntnisse erwartet.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung liegt mit deutlichem Schwerpunkt auf der Gangart Tölt. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt eine Note für Tölt und eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht weitgehend taktklar. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Passabzeichen Bronze

- **Motivationsabzeichen**
- **Mögliche Bahnen:** fester, ebener, gerader Weg, Passbahn oder Ovalbahn. Die Prüfung sollte dort stattfinden, wo das Passreiten am besten gelingt.

Praxis: In beliebiger Gangart anreiten, aus beliebiger Gangart legen, 50 m Pass reiten und das Pferd wieder zurücknehmen. Es werden 2 Durchgänge geritten. Sollte ein Reiter sehr große Probleme mit seinem Pferd haben, kann man die Prüfung mit einem anderen Pferd noch einmal gesondert reiten lassen.

Theorie: Sie sollte im Theorieraum stattfinden. Ca. 4 altersgerechte Fragen. Zwei Fragen zum Pass und zwei allgemeine Fragen. Unbedingt nachfragen!

Bewertung: Grundsätzlich sollte jeder, der das Passreiten im Ansatz beherrscht, dieses Motivationsabzeichen bestehen. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden.

Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. grobe Einwirkung, unreiterliches Verhalten, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes, absolut kein Passreiten, auch nach dem Pferdetausch, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Passabzeichen Silber

- **Mögliche Bahnen:** fester, ebener, gerader, markierter Weg oder Passbahn
- **Voraussetzung:** Für die Teilnahme an der Prüfung sind gute Fertigkeiten im Passreiten, sowie ein Pferd mit sicherem Pass notwendig.

Praxis: Anforderungen: Anreiten in beliebiger Gangart, innerhalb eines markierten Bereiches (ca. 50 m) Übergang in den Pass, Passreiten auf einer ca. 70 m langen Strecke, Zurücknehmen innerhalb ca. 50 m. Die Reiter reiten 2 Durchgänge mit ihrem eigenen Pferd und 1 Durchgang mit dem Tauschpferd. Evtl. Pferdetausch: Die Reiter haben kurz Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Dann wird noch einmal ein Durchgang geritten mit dem Tauschpferd

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Pass und dem Prüfungsablauf der PP2, sowie zwei weitere gestellt. Zum Bereich Pass werden ausführliche Kenntnisse erwartet, zu den übrigen Bereichen grundlegende.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung liegt mit deutlichem Schwerpunkt auf der Gangart Pass. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt eine Note für Pass und eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht überwiegend Pass. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Passabzeichen Gold

- **Bahnen:** Markierte Passstrecke, bei der Passprüfung mit Trichter
- **Voraussetzung:** Für die Teilnahme an der Prüfung sind gute Fertigkeiten im Passreiten, sowie ein Pferd mit sicherem Pass notwendig.

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Passprüfung PP2 und des Passrennens P3. Die Strecke ist markiert, es gibt einen Trichter und eine Startlinie, jedoch keine Zeitnahme.

Passprüfung: Die Reiter reiten 2 Durchgänge mit ihrem eigenen Pferd und 1 Durchgang mit dem Tauschpferd. Pferdetausch: Die Reiter haben kurz Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Dann wird noch einmal ein Durchgang geritten mit dem Tauschpferd

Passrennen: Die Reiter reiten 2 Durchgänge mit ihrem eigenen Pferd allein oder zu zweit, von einer Startlinie oder aus einer Startbox.

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Pass und dem Prüfungsablauf und dem Richtwesen der PP2 und der P3, sowie drei weitere Fragen gestellt. Es werden ausführliche Kenntnisse erwartet.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung liegt mit deutlichem Schwerpunkt auf der Gangart Pass. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt je eine Note für Passprüfung und Passrennen sowie eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht überwiegend Pass. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Gangreitabzeichen Bronze

- **Motivationsabzeichen**
- **Mögliche Bahnen:** Reithalle/Dressurviereck mit festem Boden, mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Viergangprüfung V5. Pro Gangart werden 2-3 Runden verlangt. Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt, Trab, Schritt und Galopp. Entscheidend sind Sitz und Einwirkung des Reiters. Der Lehrgangleiter kann die Hand frei wählen und auch wechseln. Sollte ein Reiter sehr große Probleme mit seinem Pferd haben, kann man die Prüfung mit einem anderen Pferd noch einmal gesondert reiten lassen.

Theorie: Sie sollte im Theorieraum stattfinden. Ca. 4 altersgerechte Fragen. Zwei Fragen zu den Gangarten und zwei allgemeine Fragen. Unbedingt nachfragen!

Bewertung: Grundsätzlich sollte jeder, der das Gangreiten im Ansatz beherrscht, dieses Motivationsabzeichen bestehen. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden. Sollte das Pferd vom Reiter unbemerkt Außengalopp gehen, ist der Reiter nicht durchgefallen, sollte aber im Gespräch darauf hingewiesen werden

Es werden keine Noten vergeben

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. grobe Einwirkung, unreiterliches Verhalten, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes, absolut keine vier Gangarten, auch nach dem Pferdetausch, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Gangreitabzeichen Silber

- **Mögliche Bahnen:** Reithalle/Dressurviereck mit festem Boden, mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Voraussetzung:** Für die Teilnahme an der Prüfung sind gute Fertigkeiten im Gangreiten, sowie ein Pferd mit vier sicheren Gangarten notwendig.
- **Gruppengröße:** 3-4

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Viergangprüfung V4. Pro Gangart werden 2-3 Runden verlangt. Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Mittelschritt. Danach folgt Töltreiten im Arbeits- bis Mitteltempo und einzelne Übergänge Tölt-Schritt-Tölt. Es wird ein Handwechsel durchgeführt. Dann folgt Arbeits- bis Mitteltempo Trab, und einzelnes Angaloppieren im Arbeits- bis Mitteltempo und einzelnes Durchparieren. Evtl. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Gangarten und zwei weitere gestellt. Zum Bereich Gangarten werden ausführliche Kenntnisse erwartet, zu den übrigen Bereichen grundlegende.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung beinhaltet eine weitgehend taktklare Vorstellung der vier Gangarten. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Für eine gute Bewertung muss ein gezieltes Herausreiten der Gangarten in gutem Stil erkennbar sein. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt eine Note für das Gangreiten und eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht weitgehend taktklar. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, Nichterkennen von Außengalopp, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Gangreitabzeichen Gold

- **Bahnen:** Turniergeeignete Ovalbahn
- **Gruppengröße:** 3-4

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Viergangprüfung V2 und denen der Fünfgangprüfung F2.

Viergangreiten Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Arbeitstempo Tölt, Arbeits- bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt, Arbeits- bis Mitteltempo Galopp und Starkem Tempo Tölt. Pro Aufgabenteil werden ca. 2 Runden verlangt.

Fünfgangreiten Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Arbeits- bis Mitteltempo Tölt, Arbeits- bis Mitteltempo Trab, Mittelschritt, Arbeits- bis Mitteltempo Galopp und Rennpass (3 lange Seiten). Pro Aufgabenteil werden ca. 2 Runden verlangt. **Pferdetausch:** Im Vier- oder Fünfgangreiten muss ein Pferdetausch durchgeführt werden. Die Auswahl trifft der Ausbilder. Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor

Theorie: Hier werden drei Fragen aus dem Bereich Gangarten und drei weitere gestellt. Es werden ausführliche Kenntnisse erwartet.

Bewertung: Der Anspruch der gesamten Prüfung beinhaltet eine taktklare Vorstellung aller Gangarten. Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung in gutem Stil erforderlich. Für eine gute Bewertung muss ein gezieltes Herausreiten der Gangarten in gutem Stil erkennbar sein. Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Es gibt je eine Note für die Viergangprüfung und die Fünfgangprüfung sowie eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Z. B. das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht weitgehend taktklar. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, Nichterkennen von Außengalopp, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat deutliche Sitz- und Einwirkungsfehler.

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Freizeitreitabzeichen Bronze

- **Bahnen:** Hof und Gelände. Nach Möglichkeit mit natürlichen Geländeschwierigkeiten und mindestens einer Straßenüberquerung.
- **Voraussetzungen:** **Pferdeführerschein Umgang** oder IPZV Sachkundenachweis Pferdehaltung
- **Gruppengröße:** max. 12. Bei großen Gruppen sind für die Praxis Rückennummern empfehlenswert oder eine Teilung der Gruppe anzuraten.

Praxis: Die Reiter führen die Pferde fertig gesattelt zu einem geeigneten Platz und stellen sich dort auf. Die Prüfer kontrollieren Sattelung, Zäumung und den allgemeinen Pflegezustand. Danach sitzen die Prüflinge auf. Ausbilder und Prüfer begleiten die Gruppe. Die Dauer des Rittes ist von der Gruppenstärke und dem Gelände abhängig, sollte aber mind. 1 Stunde dauern. Die Versorgung nach dem Ritt gehört zur praktischen Prüfung. Während der Prüfung wird das Gruppenverhalten, der weitgehend korrekte, sichere Sitz auch unabhängig von der Gruppe beurteilt. Folgende Aufgaben werden verlangt:

- Einzelnen gegen die Gruppe reiten
- Schlangenlinie, Vorausreiten, stehen bleiben usw.
- Reiten in der Gruppe im Schritt, Trab oder Tölt
- Galopp im Entlastungssitz einzeln mit großen Abständen –gut einsehbare Strecke-. Geprüft werden die Korrektheit und Festigkeit des Sitzes, sowie Gleichgewicht und Einwirkung der Reiter
- Einzelnes Reiten im Entlastungssitz –gut einsehbare Strecke im Trab-. Geprüft werden die Korrektheit und Festigkeit des Sitzes, sowie Gleichgewicht und Einwirkung der Reiter
- Verhalten im Straßenverkehr z.B. Überqueren und Entlangreiten an einer Straße.
- Weitere Geländeschwierigkeiten je nach Gegebenheiten, wären wünschenswert, wie z.B. Bergauf- und Bergabreiten oder Durchqueren einer Wasserstelle.
- Am Ende des Rittes stellt die Gruppe sich wieder korrekt auf, alle sitzen ab und versorgen ihre Pferde.

Theorie: Fünf Fragen, davon zwei bis drei zu Reiten im Gelände und Verhalten in Wald, Feld und Straßenverkehr. Weitere Fragen zum Tierschutz und Verhalten bei Unfällen

Bewertung: Da diese Prüfung den Reiter befähigen soll, selbständig im Gelände zu reiten, hat sie eine besondere pädagogische Bedeutung. Aus diesem Grund sollte der Prüfungsvorsitzende in der Anschlussbesprechung ggf. Mängel in Bezug auf Ausrüstung und Disziplin ansprechen und die Verpflichtung zu korrektem Verhalten im Gelände deutlich hervorheben. Die Prüfung kann auch mit Pferden abgelegt werden, die nicht genügend traben können. Die Reiter sollten dann allerdings im Entlastungssitz (bei Passern) und Vollsitz (bei Tölttern) reiten können. Ein Reiter mit weitgehend korrekter Einwirkung und deutlich schlechtem Sitz, der dadurch allerdings nicht störend auf das Pferd wirken darf, kann die Prüfung noch bestehen. Z.B. Reiter mit rundem Rücken und vorgestreckten Schenkeln.

Es gibt eine Note für die Praxis und eine für Theorie.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Nichterfüllung der Aufgabenstellung, der Reiter beherrscht sein Pferd nicht ausreichend in den gestellten Aufgaben oder fällt durch mangelnde Disziplin innerhalb der Gruppe auf. Der Reiter hat eine grobe Einwirkung, zeigt unreiterliches Verhalten oder hat einen störenden Sitz.

Theorie: Zu wenig Wissen im Bereich Reiten im Gelände, oder zweimalig gravierend falsche Antworten. In den übrigen Fragen muss man mindestens ausreichende Antworten geben.

IPZV-Freizeitreitabzeichen Silber

- **Bahnen:** Hof oder eingezäunter Platz, Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Voraussetzungen:** IPZV-Freizeitreitabzeichen Bronze oder IPZV-Reitabzeichen Bronze oder IPZV-Kinderreitabzeichen Silber mit **Pferdeführerschein Umgang**.
- **Gruppengröße:** 3-5 beim Tölt- und Dressurreiten, Signalreiten und Geschicklichkeit einzeln.

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Töltprüfung T8, der Dressurprüfung D6, der Geschicklichkeitsprüfung TR1 und des Signalreitens auf mittlerem Niveau.

- **Töltreiten:**
beliebiges Tempo Tölt auf beiden Händen. Eine Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen. Die Dauer soll zwei bis drei Runden pro Hand nicht überschreiten.
- **Dressurreiten:**
Aufsitzen, Zügel aufnehmen, Hintereinanderreiten im Schritt und Trab oder Tölt, Galopp dann einzeln, einfache Bahnfiguren, Anhalten, Trab wird im Leichttraben und ausgesessen geritten, Galopp ausgesessen. Reiten mit Bügeln!
- **Geschicklichkeitsreiten:**
Es wird einzeln geritten. Insgesamt müssen acht Aufgabenteile geritten werden. 6 sind davon feststehend, 2 können aus einem Angebot gewählt werden.
- **Signalreiten (mittleres Niveau):**
Es wird einzeln geritten. Insgesamt müssen acht Aufgabenteile geritten werden. 6 sind davon feststehend, 2 können aus einem Angebot gewählt werden.

Theorie: 6 Fragen, je ein bis zwei zu jedem Gebiet.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Dressurreiten, das Geschicklichkeitsreiten und das Signalreiten sowie eine für Theorie

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung
Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Dressurreiten: unkorrekter Sitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...).

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Freizeitreitabzeichen Gold

- **Bahnen:** Hof oder eingezäunter Platz, Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Voraussetzungen:** IPZV-Freizeitreitabzeichen Silber
- **Gruppengröße:** 3-5 beim Tölt- und Dressurreiten, Signalreiten und Handpferdereiten einzeln.

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen der Töltprüfung T7, der Dressurprüfung D4, des Handpferdereitens und des Signalreitens auf hohem Niveau.

- **Töltreiten:**
Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt. Übergänge zum Schritt, erneutes Antöften, ruhiges langsames Tempo Tölt und beliebiges Tempo Tölt. 2-3 Runden pro Hand. Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen.
- **Dressurreiten:**
In beliebiger Organisationsform im Schritt, Trab und Galopp. Einfache Bahnfiguren, Anhalten, Trab wird im Leichttraben und ausgesessen geritten, Galopp ausgesessen. Reiten mit Bügeln! Sollte ein Pferd in der Dressur überwiegend im Tölt vorgestellt werden, muss ein Pferdetausch vorgenommen werden. In diesem Falle bestimmen die Prüfer/-innen, welche Aufgaben noch einmal mit einem anderen Pferd geritten werden sollen.
- **Handpferdereiten:**
Es wird einzeln geritten. Insgesamt müssen acht Aufgabenteile geritten werden. 6 sind davon feststehend, 2 können aus einem Angebot gewählt werden.
- **Signalreiten (hohes Niveau):**
Es wird einzeln geritten. Insgesamt müssen acht Aufgabenteile geritten werden. 6 sind davon feststehend, 2 können aus einem Angebot gewählt werden.

Theorie: 6 Fragen, je ein bis zwei zu jedem Gebiet.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Dressurreiten, das Handpferdereiten und das Signalreiten sowie eine für Theorie

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung
Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne sinnvolle Korrekturen, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Dressurreiten: kein geschlossener Vollsitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...).

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Longierabzeichen, Stufe I

- **Bahnen:** Longierzirkel oder Reithalle/Dressurviereck (halbiert)
- **Voraussetzungen:** Pferdeführerschein Umgang
- **Gruppengröße:** Longierzirkel - einzelnes Longieren, halbierte Reithalle - zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Praxis: Dauer ca. 15 Minuten, selbstständiges Longieren des Pferdes mit folgenden Übungen:

- einfaches Longieren im Schritt, Trab und ggf. Galopp
- Durchführung von Übergängen
- Handwechsel
- kleinere und größere Zirkel, Standortwechsel
- ohne Hilfszügel
- Sicherheit und Grundkenntnisse im Umgang mit den Hilfen und der Ausrüstung
- Die Pferde müssen den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Theorie: Ca. 4-6 Fragen gemäß den in der Praxis geprüften Teilen, Unfallvermeidung, Grundkenntnisse Ausrüstung und Hilfengebung

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellung mit mindestens ausreichendem Niveau erforderlich.

Es werden keine Noten vergeben.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Gefährdung von Pferd und Longenführer, z.B. Longe hängt dauerhaft/anhaltend auf der Erde, Longe wiederholt falsch gewickelt, Schlingen auf der Erde, wiederholte/anhaltende, unpassende nicht zielführende Hilfengebung, unsachgemäßer Einsatz der Ausrüstung

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Longierabzeichen, Stufe II

- **Bahnen:** Reithalle/Dressurviereck (halbiert, Minimum 15 x 15 m)
- **Voraussetzungen:** Pferdeführerschein Umgang und IPZV Longierabzeichen I.
- **Gruppengröße:** Halbierte Reithalle - zwei Teilnehmer gleichzeitig möglich

Praxis: Dauer ca. 15-20 Minuten, selbstständiges, gezieltes Arbeiten und Ausbilden von Pferden, Anforderungen:

- Durchführung von Übergängen
- Longieren im Schritt, Trab und Galopp auf beiden Händen
- Handwechsel
- Kleinere und größere Zirkel, Standortwechsel
- Einsatz und Wirkung von Hilfszügeln
- Schwerpunkt auf Einwirkung/Eingehen auf das Pferd und Ausbildung des Pferdes
- Sicherheit im Umgang mit den Hilfen und Hilfszügeln, Einrahmen des Pferdes
- Erkennen und Verbesserung von Takt, Losgelassenheit und Anlehnung
- Erkennen und Korrektur von Außen- und Kreuzgalopp
- Erkennen und Korrektur von Anlehnungsproblemen
- Ausbildung von Pferden für Sitzschulung an der Longe

Das Pferd muss den Prüfungsanforderungen entsprechen.

Theorie: 6 Fragen gemäß den in der Praxis geprüften Teilen, umfassende Kenntnisse über Ausrüstung, Hilfengebung, Ausbildung, Unfallvermeidung

Bewertung: Es werden Noten vergeben für Theorie und Praxis. Für ein Bestehen muss in beiden Teilen die Mindestnote 4,0 erreicht werden.

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Gefährdung von Pferd und Longenführer, z.B. Longe hängt dauerhaft/anhaltend auf der Erde, Longe wiederholt falsch gewickelt, Schlingen auf der Erde, wiederholte/anhaltende, unpassende nicht zielführende Hilfengebung, unsachgemäßer, fehlerhafter Einsatz der Ausrüstung/Hilfszügel, Nichterkennen von Kreuzgalopp oder Außengalopp

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

Allgemein: Bei der Notengebung soll berücksichtigt werden, dass das Ablegen der Prüfung zur Teilnahme an weiterführenden Ausbildungen qualifizieren kann und Voraussetzung für die weiterführende Ausbildung zum IPZV-Trainer C ist.

IPZV-Kinderreitabzeichen Bronze

- **Bahnen:** Hof oder eingezäunter Platz, fester, gerader, ebener Weg (Strecke mind. 50m), Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen, der Töltprüfung T8, der Dressurprüfung D6, des Reitens im **Entlastungssitz** ~~Leichten Sitz~~ und des korrekten Umgangs mit dem Pferd. Die Prüfer/-innen entscheiden je nach Können von Pferd und Reiter über die Organisationsform (der Situation angepasst).

- **Umgang:**
Beim Putzen und Satteln darf geholfen werden. Es sollen Einzelaufgaben gestellt werden z. B. Hufe aufheben, Vorführen im Schritt oder Trab, Anhalten, Kehrtwendungen. Die Schwierigkeiten werden abhängig gemacht vom Alter der Kinder und den örtlichen Gegebenheiten. Alle führen ihre Pferde zur Bahn. Die Kinder sitzen dann einzeln auf, evtl. Hilfestellung.
- **Dressurreiten:**
Orientiert an D 6:
 - Zügel aufnehmen, Hintereinanderreiten
 - Schritt:
 - Ganze Bahn auf beiden Händen
 - Zirkel, a. d. Zirkel wechseln (2x)
 - Halt und Anreiten o Ganze u halbe Bahn wechseln
 - Trab:
 - Leicht traben und Aussitzen
 - Bahnfiguren s. Schritt
 - Trab – Schritt – Übergänge
 - Galopp:
 - Einzelgalopp auf einer Hand (beliebig)

Reiten mit Bügeln! Die Prüfung kann auch mit Pferden abgelegt werden, die nicht genügend traben können.

- **Reiten im Entlastungssitz:**
Dies kann im Viereck, auf einem eingezäunten Platz oder auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Es wird traben hintereinander auf einfachen Linien verlangt, außerdem mehrfacher Handwechsel und Paraden zum Schritt. Galoppieren nur als Einzelaufgabe! Dauer ca. 5 Minuten.

- **Töltreiten:**

Beliebiges Tempo Tölt, es ist den Reitern erlaubt, z. B. bei Taktschwierigkeiten die Pferde durchzuparieren und neu anzutöhlen. Das Reiten auf der geraden Wegstrecke kann einzeln oder hintereinander mit sicherem Abstand erfolgen. Die Wegstrecke sollte dreimal hin- und zurückgeritten werden. Kurventöhlen auf der Ovalbahn ist nicht verlangt. Ein Handwechsel auf der Ovalbahn sollte durchgeführt werden. Die Dauer soll zwei Runden pro Hand nicht überschreiten. Sollte ein Reiter sehr große Probleme mit seinem Pferd haben, kann man die Prüfung mit einem anderen Pferd noch einmal gesondert reiten lassen.

Theorie: Sie kann evtl. gleich anschließend draußen oder wetter- und situationsbedingt im Theorieraum stattfinden. Unter Umständen werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Pro Kind sollten 3-4 Fragen zu grundlegendem Wissen gestellt werden. (Altersgemäß). Es muss unbedingt nach- und weitergefragt werden.

Bewertung: Es sollte möglichst kein Kind durchfallen. Ein schlechter Sitz und eine knappe Einwirkung müssen nicht zum Nichtbestehen führen, sollten jedoch in der Schlussbesprechung erwähnt werden. Sollte das Pferd vom Reiter unbemerkt Außengalopp gehen, ist der Reiter nicht durchgefallen, sollte aber im Gespräch darauf hingewiesen werden.

Es werden keine Noten vergeben

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Theorie: Fragen nur sehr fehlerhaft oder gar nicht beantwortet.

IPZV-Kinderreitabzeichen Silber

- **Bahnen:** Fest eingezäunter Reitplatz, Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m, Ovalbahn
- **Voraussetzungen:** IPZV-Kinderreitabzeichen Bronze
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen, der Töltprüfung T7, der Dressurprüfung D4 und des Reitens im leichten Sitz. Die Prüfer/-innen entscheiden je nach Können von Pferd und Reiter über die Organisationsform (der Situation angepasst).

- **Dressurreiten:**

Orientiert an D4: Reiten mit Bügeln!

- Schritt:
 - Ganze Bahn auf beiden Händen
 - Zirkel, a. d. Zirkel wechseln (2x)
 - Halt und Anreiten
 - Ganze u halbe Bahn wechseln
 - Einfache Schlangenlinie
- Trab:
 - Leicht traben und Aussitzen
 - Bahnfiguren s. Schritt
 - Trab – Schritt – Übergänge
- Galopp: oder Einzelgalopp (ausgesessen) auf beiden Händen

- **Reiten im leichten Sitz:**

Dies kann im Viereck, auf einem fest eingezäunten Reitplatz oder auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Geprüft werden die Korrektheit und Festigkeit des leichten Sitzes, sowie Gleichgewicht und Einwirkung der Reiter. Die Aufgaben können einzeln oder in Gruppen mit Einzelaufgaben verlangt werden: Traben und galoppieren im leichten Sitz, Übergänge, Reiten von großen Linien, Handwechsel, Cavalettiarbeit (4-5 Stück).

- **Töltreiten:**

Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt, ruhiges langsames Tempo Tölt, Handwechsel und beliebiges Tempo Tölt. Eine Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen. Die Dauer soll zwei bis drei Runden pro Hand nicht überschreiten.

- **Theorie:**

Sie kann evtl. gleich anschließend draußen oder wetter- und situationsbedingt im Theorieraum stattfinden. Unter Umständen werden die Kinder in Altersgruppen unterteilt. Man kann das theoretisch Erlernte auch an praktischen Dingen erklären lassen. Ca. 5 Fragen: 1 Haltung, Pferdepflege, Fütterung; 1 Reitlehre; 1 Sattelung und Zäumung; 1 Gangreiten; 1 Umgang mit dem Islandpferd. Es muss unbedingt nach- und weitergefragt werden.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Dressurreiten, das Reiten im leichten Sitz sowie eine für Theorie

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Dressurreiten: unkorrekter Sitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...). Leichter Sitz: viel zu lange Bügel, deutliche Instabilität, kein Beherrschen des Pferdes. Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp).

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Reitabzeichen Bronze

- **Bahnen:** Ovalbahn oder ausreichend großer Platz mit geeignetem Untergrund, Reithalle/Dressurviereck mindestens 20x40 m.
- **Voraussetzungen:** Pferdeführerschein Umgang oder IPZV Sachkundenachweis Pferdehaltung.
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen, der Töltprüfung T8, der Dressurprüfung D4 und des Reitens im Entlastungssitz.

- **Dressurreiten:**

In beliebiger Organisationsform im Schritt, Trab und Galopp. Einfache Bahnfiguren, Anhalten, Trab wird im Leichttraben und ausgesessen geritten, Galopp ausgesessen. Reiten mit Bügeln!

- **Reiten im Entlastungssitz:**

Dies kann im Viereck, auf einem fest eingezäunten Reitplatz oder auf der Ovalbahn durchgeführt werden. Geprüft werden die Korrektheit und Festigkeit des Entlastungssitzes, sowie Gleichgewicht und Einwirkung der Reiter. Die Aufgaben können einzeln oder in Gruppen mit Einzelaufgaben verlangt werden: Traben und galoppieren im Entlastungssitz, Übergänge, Reiten von großen Linien, Handwechsel.

- **Töltreiten:**

Beliebiges Tempo Tölt auf beiden Händen. Eine Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen. Die Dauer soll zwei bis drei Runden pro Hand nicht überschreiten.

- **Theorie:**

Ca. 6 Fragen zu den verschiedenen Gebieten.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Dressurreiten, das Reiten Entlastungssitz sowie eine für Theorie

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung.

Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.

Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne Korrektur, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Dressurreiten: unkorrekter Sitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Tra...). Entlastungssitz: Deutliche Instabilität, kein Beherrschen des Pferdes. Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp).

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

IPZV-Reitabzeichen Silber

- **Bahnen:** Dressurviereck/Reithalle mindestens 20x40 m, Ovalbahn, evtl. fest umzäunter Springplatz
- **Voraussetzungen:** IPZV-Reitabzeichen Bronze oder IPZV-Freizeitreitabzeichen Silber oder IPZV-Kinderreitabzeichen Silber mit **Pferdeführerschein Umgang**.
- **Gruppengröße:** 3-6

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen, der Töltprüfung T7, der Viergangprüfung V5, der Dressurprüfung D3 und des Reitens im leichten Sitz

- **Tölt:**
Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt. Übergänge zum Schritt, erneutes Antölen, ruhiges langsames Tempo Tölt und beliebiges Tempo Tölt. 23 Runden pro Hand. Parade zum Schritt auf Grund von Fehlerkorrektur ist möglich, allerdings sollte dies nicht zu oft erfolgen. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor
- **Dressurreiten:**
Die Gruppe reitet in beliebiger Organisationsform (Abteilung, Hintereinander oder Durcheinander) die Anforderungen der Gehorsamsprüfung D3 durch: Aufstellen, Schritt langer Zügel beide Hände durcheinander, Zügel aufnehmen, Traben Leichttraben, beide Hände Bahnfiguren, Traben aussitzen mit Bügel beide Hände Bahnfiguren, VHW beide Hände, SW beide Hände von X zum Wechelpunkt, Galopp beide Hände mindestens 1x ohne Bügel, Schritt und Trab ohne Bügel beide Hände Bahnfiguren, Aufstellen. Ein Pferdewechsel findet nur statt, wenn die Noten unklar sind oder die Prüfungsanforderungen auf dem eigenen Pferd nicht ausreichend erfüllt werden konnten. In diesem Falle bestimmen die Prüfer, welche Aufgaben geritten werden sollen.
- **Gangreiten:**
Pro Gangart werden 2-3 Runden verlangt. Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt, Trab, Schritt und Galopp. Entscheidend sind Sitz und Einwirkung des Reiters. Der Ausbilder kann die Hand frei wählen und auch wechseln.
- **Reiten im leichten Sitz:**
Dauer ca. 5 min. Im Dressurviereck, Ovalbahn oder eingezäunten Springplatz. Geprüft werden die Festigkeit und die Korrektheit des leichten Sitzes, sowie Gleichgewicht, Kondition und Einwirkung des Reiters. Die verlangten Übungen müssen als längere Einzelaufgabe geritten werden: Gruß, Anreiten im Schritt oder Trab, Traben Bahnfiguren auf beiden Händen, 2x über die Cavaletti (4-5 Stück) im Trab, Galopp auf beiden Händen, Tempounterschiede im Galopp, Gruß

Theorie: Ca. 6 Fragen zu den verschiedenen Gebieten.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein weitgehend korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in ordentlichem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Gangreiten, das Dressurreiten, das Reiten im leichten Sitz sowie eine für Theorie

Gründe für das Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne sinnvolle Korrekturen, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes. Gangreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne sinnvolle Korrekturen, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...), Dressurreiten: kein geschlossener Vollsitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...). Leichter Sitz: viel zu lange Bügel, deutliche Instabilität, ständig klappendes Gesäß, geringes Beherrschen des Pferdes. Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp).

Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

Allgemein: Bei der Notengebung soll berücksichtigt werden, dass das Ablegen der Prüfung zur Teilnahme an weiterführenden Ausbildungen qualifizieren kann.

IPZV-Reitabzeichen Gold

- **Bahnen:** Da dies die anspruchsvollste API-Prüfung für sportlich ambitionierte Reiter ist, sollte auch auf ein entsprechendes Umfeld (Anlage, Turnierkleidung usw.) Wert gelegt werden.
Dressurviereck/Reithalle mindestens 20x40m, Ovalbahn, evtl. fest eingezäunter Springplatz, Passbahn oder ein geeigneter Weg zum Passreiten. •
- **Voraussetzungen:** IPZV-Reitabzeichen Silber
- **Gruppengröße:** 3-5

Praxis: Die Anforderungen entsprechen denen, der Töltprüfung T5 oder T6, der Viergangprüfung V5, der Dressurprüfung D3 (einzeln geritten), der leichten Passprüfung PP2 und des Reitens im leichten Sitz

- **Tölt:**
Entweder erst Arbeitstempo Tölt, durchparieren zum Schritt und beliebig kehrt, dann an der langen Seite das Tempo deutlich verstärken, an den kurzen Seiten Arbeitstempo geritten, oder erst Arbeits- bis Mitteltempo Tölt, durchparieren zum Schritt und beliebig kehrt, dann Arbeits- bis Mitteltempo Tölt, an den langen Seiten die Zügel in eine Hand nehmen und mit dieser vorgehen. Pro Aufgabenteil werden 2-3 Runden verlangt. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor.
- **Gangreiten:**
Vorstellen der Pferde auf der Ovalbahn im Tölt, Trab, Schritt und Galopp. Pro Gangart werden 2-3 Runden verlangt. Entscheidend sind Sitz und Einwirkung des Reiters. Der Ausbilder kann die Hand frei wählen und auch wechseln. Pferdetausch: Die Reiter haben etwa eine Runde Zeit sich auf die Pferde einzustellen. Die Prüfungsanforderungen werden jetzt in Kurzform geritten. Die Kurzaufgabe beim Pferdetausch sieht ebenfalls die gleichen Aufgabenteile vor.
- **Rennpass:**
Die Pferde werden im Rennpass vorgestellt wobei die Strecke markiert sein muss und ca. 70 m beträgt. Das Legen und das Zurücknehmen müssen gut ersichtlich sein. Jeder Reiter hat zwei bis drei Versuche.
- **Reiten im leichten Sitz:**
Wahlweise Ovalbahn, Dressurviereck oder eingezäunter genügend großer Springplatz. Anforderungen ähnlich wie Reitabzeichen Silber: Gruß, Anreiten im Schritt oder Trab, Traben Bahnfiguren auf beiden Händen, 2x über die Cavaletti (4-5 Stück) im Trab, Galopp auf beiden Händen auch auf dem Zirkel, Tempounterschiede im Galopp, 3 Sprünge mit Fängen im freien Raum max. 60cm (ein korrektes Einsitzen vor dem Sprung ist erlaubt), Gruß
- **Dressurreiten:**
Die Gehorsam D3 a oder b wird als Einzelaufgabe geritten, sie muss im Trab geritten werden. Es wird Wert gelegt auf das punktgenaue Reiten der Bahnfiguren und Übergänge. Die Aufgabe darf vorgelesen werden. Es wird mit Bügeln geritten.

Theorie: Ca. sieben Fragen zu den verschiedenen Gebieten.

Bewertung: Zum Bestehen der praktischen Prüfung ist ein korrektes Erfüllen der Aufgabenstellungen in gutem Stil erforderlich.

Es gibt je eine Note für das Töltreiten, das Gangreiten, das Passreiten, das Dressurreiten, das Reiten im leichten Sitz sowie eine für Theorie

Gründe zum Nichtbestehen:

Praxis: Sind z. B. z. B. unreiterliches Verhalten, grobe Einwirkung, fehlerhafte, störende Einwirkung. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes, ein Sturz aufgrund eines völlig instabilen Sitzes. Nichterfüllung der Aufgabenstellung, mangelndes Beherrschen des Pferdes.
Töltreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne sinnvolle Korrekturen, grobe Einwirkung, sehr unkorrekter Sitz, Nichterfüllung der Aufgaben, mangelndes Beherrschen des Pferdes.
Gangreiten: anhaltende oder sehr häufige Taktfehler ohne sinnvolle Korrekturen, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...), Passreiten: Das Pferd entspricht nicht den Prüfungsanforderungen, oder geht nicht überwiegend Pass. Dressurreiten: kein geschlossener Vollsitz, unkoordiniertes Zusammenwirken der Hilfen über weite Strecken, nicht ausreichende Leistung, Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp, Pass statt Trab...). Leichter Sitz: viel zu lange Bügel, deutliche Instabilität, ständig klappendes Gesäß, geringes Beherrschen des Pferdes. Nichterkennen von schwerwiegenden Fehlern (z.B. Außengalopp).
Theorie: Kein ausreichendes Wissen oder zweimalig falsche Antworten.

Allgemein: Bei der Notengebung soll berücksichtigt werden, dass das Ablegen der Prüfung zur Teilnahme an weiterführenden Ausbildungen qualifizieren kann.